



# OBERSCHÖNEWÄNDE 01

Partizipatorisches Reallabor zur  
Lebensmittelproduktion an Fassaden.

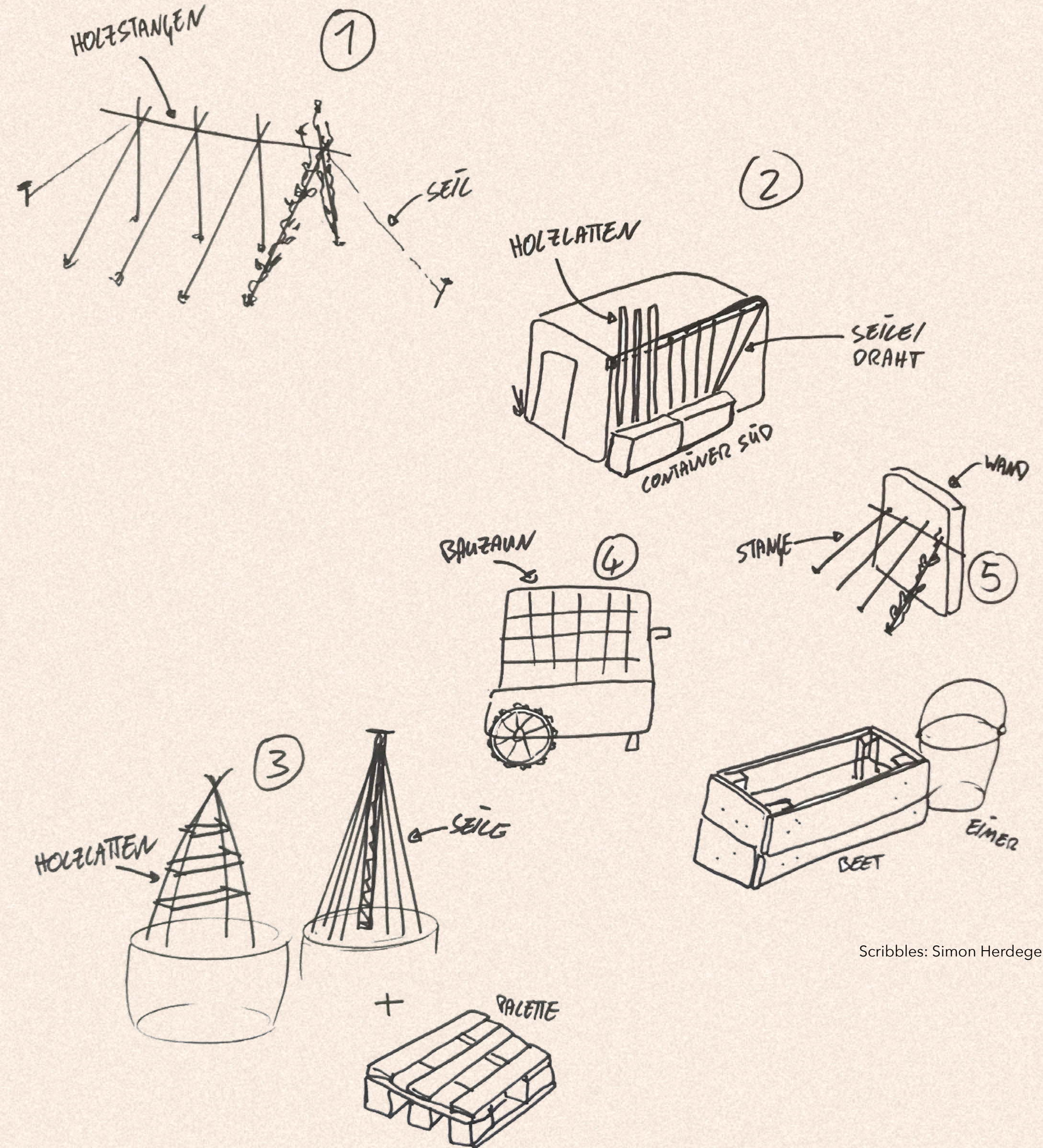
von Simon Herdegen,  
Charlie Nisch,  
Antonio Schmusch  
und allen die dabei waren



# DAS LEHRPROJEKT

Im AWE Oberschönewände 01 haben ca. 20 Teilnehmende in 5 praxisnahen Workshops Fassadenbegrünung hautnah kennenlernen dürfen. Im Rahmen eines partizipatorischen Real-labors konnten sich die Studierenden nicht nur einbringen, sondern waren direkt gefragt ihre Erfahrungen, ihr Wissen und ihre Visionen mit den anderen Teilnehmenden und den 3 Lehrenden zu teilen. Teamfähigkeit und Konzepterarbeitungen wurden durch pädagogische Konzepte gefördert. Wodurch das gesamte AWE eher das Klima einer Freizeitbeschäftigung als der direkten (frontalen) Lehre hatte.

In den verschiedenen Workshops ging es um die Planung und Konzeptionierung der zukünftigen Beete, um die Umsetzung dieser Konzepte, das Bepflanzen der Beete und zu guter Letzt den Aufbau eines Messsystems mit integrierter automatischer Bewässerungsanlage. Für geschulte Meinungen und Wissenszufuhr wurden Expert\*innen eingeladen, die den Teilnehmenden ausführliches über Fassadenbegrünung und Nutzflächen auf dem HTW-Gelände erzählen konnten. Abgeschlossen wurde das ganze Projekt mit einem gemeinsamen Kochen, der selbstgeernteten Pflanzen im Rahmen eines Sommerfestes.



Scribbles: Simon Herdegen

	Begrüßung, Vorstellen, Kennenlernen	Input	Quote	HdT anschauen	Mittag	Energizer	Vorträge, Auswerten, Diskussion und Voting	One Minute Paper Feedback und Start des Journal	Samen ausgeben
<b>Material und Raumaufbau</b>	Stuhlkreis	Halbkreis	Quoten zum Thema Reallabor/Fassadenbegrünung/Lebensmittelproduktion im urbanen Raum <small>Wird nachher "energier"!</small>			Kreppklebband Papier und Stifte (Plakate) Post it's 4-5er Gruppen-Tische Kleber Bastelzeug etc.	Stifte Post it's	Cardpack	Samen Töpfe Zippbag mit Erde
<b>Inhalt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>kurz zu uns</li> <li><b>Kennenlernen</b>- Name, Pronomen Warum hier?, ein random Fakt über mich</li> <li><b>Spiel 1</b> - mehr Interaktion (Ganze Gruppe) Ich mag... Sitzkreis Spiel</li> </ul>	Vorgestellt anhand von Reallabor (Wissen vermitteln) <ul style="list-style-type: none"> <li>Fassaden</li> <li>Lebensmittel</li> <li>Ziel des AWE</li> <li>Einladend</li> </ul> Organisatorisch <ul style="list-style-type: none"> <li>anhand von Stundenplan</li> <li>Bewertung + Hausaufgabe (als Folie)</li> <li>Fotorechte?</li> <li>Handynummern/Gruppe (wer organisiert von Teilnehmenden das?)</li> <li>Journal mit 200-300 Wörtern pro Session (1500 Wörter insgesamt ca.)</li> <li>ein paar Regeln?</li> </ul>	5 min Pro Partner*in kurzer Talk über Quote			stumm Alphabet Vorname anhand von selbst ausgesuchtem Ort an der HTW oder Oberschöneweide in general Konzept mit Namen etc. erstellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gruppen stellen in 5 min (3 min ?) ihre Konzepte vor</li> <li>Diskussion in der großen Gruppe darüber</li> <li>Voting mit Democracy</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Input zu Samen und Anzucht der jeweiligen Pflanzen</li> <li>Hinweis auf Dokumente dazu im moodle</li> <li>Pflanzen werden am Ende mitgenommen</li> </ul>	
<b>Zeit</b>	Kennenlernen - 30min Spiel 1 - 20 min Puffer - 10 min 1h 10.00 - 11.00	Vortrag + Organisatorisches - 30min Fragen - 10 min Puffer - 10 min 50min 11.00-11.50	10min Puffer - 5 min 11.50-12.05	30min (15 min?) 12.05-12.20 11.50-12.20	1h Weiter gehts um 13.20 -13:20	5min Puffer - 5 min 13.30	1h15 15min Einleitung mit Vorgaben und Orientierung 1h Grabarbeitung des Konzepts + Ort draußen suchen Puffer - 10 min 14.55	Vorträge - 20min Diskussion - 10 min Voting - 10 min Puffer - 15 min 15.50	5min Puffer - 5 min 16.00 (Puffer insgesamt 50 min)
<b>Feedback</b>	Fragen wer Fragen hat	Fragen wer Fragen hat	Will jemand noch was loswerden?			<ul style="list-style-type: none"> <li>Was geben wir vor?</li> <li>Orientierung</li> <li>Wie kann der Ort (z.B. Container) einladend gestaltet werden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Democracy</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kein Input, einfach bei der Orga am Anfang auf Moodle verweisen und Samen nehmen lassen?</li> </ul>	

Ein kleiner Einblick in die Planung des ersten Workshop-Tages; Darstellung: Charlie Nisch



## TAG 1 – 08.04.22

Der erste Tag war der Aufgabe gewidmet, die Teilnehmenden in unsere Ideen einzuweihen und zu motivieren eigene Beiträge und Visionen zum Projekt beizusteuern. Zum Ankurbeln der Kreativität und um das Gemeinschaftsgefühl der Gruppe zu stärken haben wir pädagogische Kennenlernspiele fest in unseren Tagesplan eingebunden. In Kleingruppen ging es dann in die Ausarbeitung von Konzepten, für die Fassadenbegrünung. Die 3 beliebtesten Konzepte sollten dann in den nächsten Workshops umgesetzt werden.

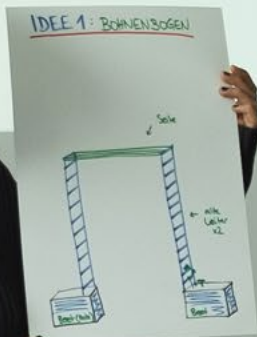




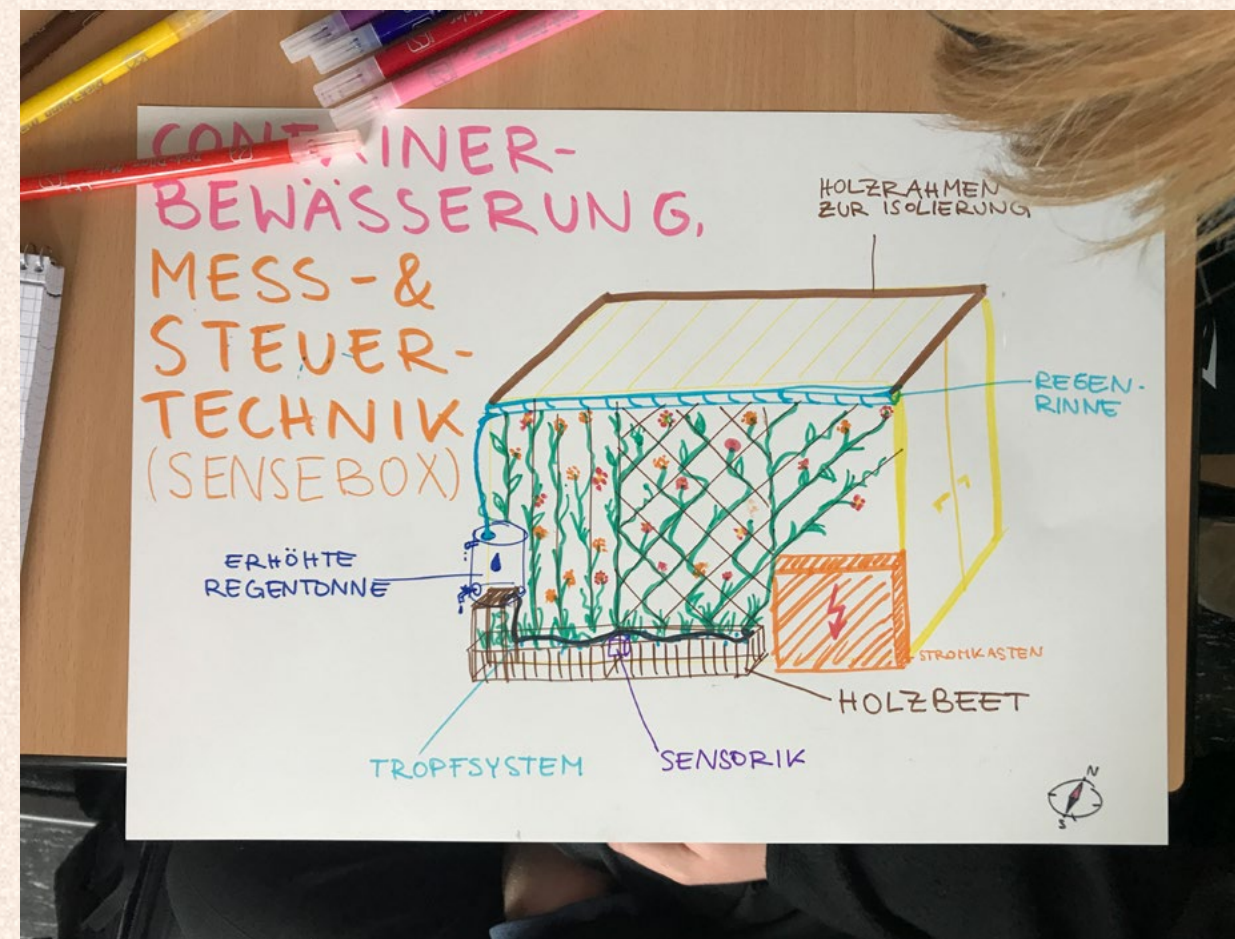


### Ablauf und Ziel

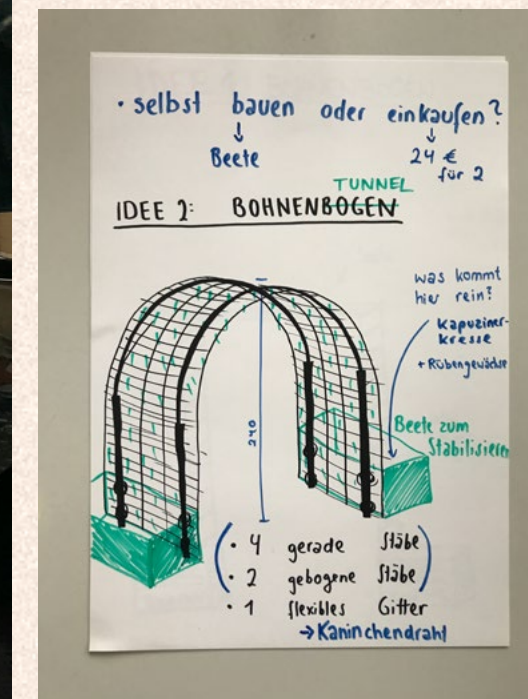
1. Was macht das Projekt erfolgreich?  
→ Was wollt ihr machen, welche Themen fallen euch zusätzlich ein? (20min, inkl. Diskussion)
2. Beispiele und Inspiration (5min)
3. Standort definieren + Konzeptentwicklung (eigene Recherche wenn nötig) (45min)
4. Namensgebung + Präsentation des Konzepts (30min)
5. Voting + Diskussion (20min)
6. Arbeitsteilung? (20min)



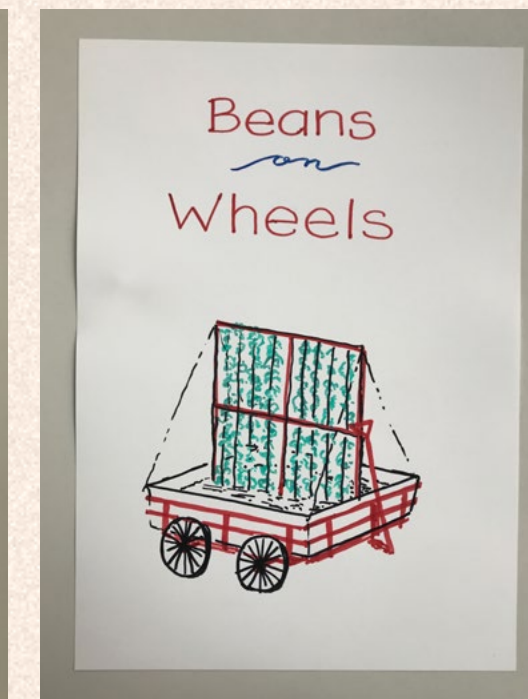
„Besonders gut gefallen hat mir die Aufteilung in die Kleingruppen, denn ich fühlte mich mit meinem Team „Beans on wheels“ sehr wohl.“ - Katharina Hiller (Kursteilnehmerin)



Konzept: CMS; Foto: Simon Herdegen



Konzept: Bohnenbogen; Foto: Simon Herdegen



Konzept: Beans on Wheels; Foto: Simon Herdegen



Zum Schluss des ersten Workshops wurden "Pflanzpakete" für die Anzucht zuhause vergeben; Foto: Simon Herdegen

„Ich war erstaunt, wie schnell wir an unserem ersten Tag in die kreative Phase und das Brainstorming von Ideen kamen. Das lag vermutlich an den tollen Check-ins und den kreativen Ansätzen. Generell habe ich diese bei jedem Mal sehr geschätzt.“ - Alica Deiß (Kursteilnehmerin)

„Zunächst war ich beim ersten Termin überrascht, dass es keine „richtigen“ Kursleiter:innen gab, sondern der Kurs komplett von anderen Studierenden organisiert ist. Gerade das hat den Kurs aber auch zu dem gemacht was er ist: Offener und freundschaftlicher Umgang miteinander, Lernen mit Spaß und ein starkes Gemeinschaftsgefühl.“ - Madlen Bokelmann (Kursteilnehmerin)



## TAG 2 – 29.04.22

Nun ging es für uns und die Teilnehmenden ans Bauen. „Bohnenbogen“, „CMS“ und „beans on wheels“ waren am letzten Workshop-Tag als finale Konzepte erarbeitet und in der Zeit zwischen den Workshops fertig gestellt worden. Mit vorbereiteten Materialien, und Werkzeug, ging es nun an die Fertigstellung der Beete. Auch konnte nach diesem Termin das Anziehen der Bohnen und Kapuzinerkresse zuhause beginnen.



Der tragende Balken wurde an den Container angebracht. Ohne den läuft nichts; Foto: Amina Taouil





Vor dem 2. Workshop-Tag musste das Holz mit Lasur vorbereitet werden. Witterung kennt ihr?; Foto: Simon Herdegen



Nach der Mittagspause haben wir mit einem "Energizer" wieder neue Kraft geschöpft. Wirkt wahre Wunder; Foto: Simon Herdegen



Die vorbereiteten Latten werden für den Bohnenbogen zurechtgesägt; Foto: Simon Herdegen



Teichfolie platzieren benötigt viele Hände. Team arbeit ist key; Foto: Simon Herdegen

*„Da ich zum ersten Mal eine Stichsäge sowie einen Akkuschauber betätigt habe, hat mir dieses Erlebnis einfach besonders gut gefallen.“  
- Katharina Hiller (Kursteilnehmerin)*





Die einzelnen Schichten unseres Bodens werden imitiert; Foto: Simon Herdegen



Teichfolie zum Schutz der Pflanzen vor der kontaminierten Berliner Erde; Foto: Simon Herdegen



Hellen geht sicher, dass sich die Bohnen in unseren gebauten Beeten auch wohl fühlen; Foto: Simon Herdegen



Damit die Bohnen genug Platz haben, wird der gekaufte Bollerwagen noch vergrößert; Foto: Simon Herdegen

*„Ich habe gemerkt, dass einige Arbeiten während des Kurses fast schon meditativ für mich waren. Sowohl beim Einstreichen der Bretter mit Verwitterungsschutz als auch beim Zusammenschrauben der Beete war ich sehr ruhig und entspannt.“ - Mathilde de Maiziere (Kursteilnehmerin)*





Während die Sonne langsam hinter dem Horizont verschwindet, sind wir stolz auf diesen Anblick; Foto: Simon Herdegen



Nun ging es ans Vorziehen der Bohnen, damit sie stark genug für das Einpflanzen sind; Foto: Simon Herdegen



Nach einer Woche begannen die ersten Bohnen zu sprießen; Foto: Charlie Nisch



Nun sind die kleinen Setzlinge bereit für den nächsten Workshop-Tag; Foto: Jonas Gothe



Jetzt fehlen nur noch die Bohnen für den Bohnenbogen; Foto: Simon Herdegen

„Ich selbst hatte sehr viel Spaß daran die Pflanzen wachsen zu sehen und seinen eigenen Part noch einmal verbildlicht zu dem großen Projekt beizutragen, indem man die eigenen kleinen Bohnenpflanzen mit all den anderen Pflanzen dann vor Ort eingesetzt hat.“ - Alica Deiß (Kursteilnehmerin)

„Ich mochte es, so viel Zeit draußen zu verbringen und empfinde das Lernen außerhalb der Vorlesungssaals als unfassbar gewinnbringend.“ - Katharina Hiller (Kursteilnehmerin)



## TAG 3 – 16.05.22

Focus für diesen Tag: Die restlichen Beete fertigstellen und mit Kies, Fließ, Erde und Kompost befüllen. Zudem wurden Drainagen gelegt und ein Wasserablauf an den Beeten befestigt. Das Team der automatischen Bewässerung hat eine Regentonne installiert und das Wichtigste: Die selbst angezogenen Pflanzen durften endlich in die Beete einziehen. Zudem gab es heute Input von Felix Mollenhauer vom BuGG (Bundesverband Gebäudegrün e.V.) zur Fassadenbegrünung in Städten.



Das ist mal eine Menge Jungpflanze! Wir waren selbst überrascht; Foto: Simon Herdegen





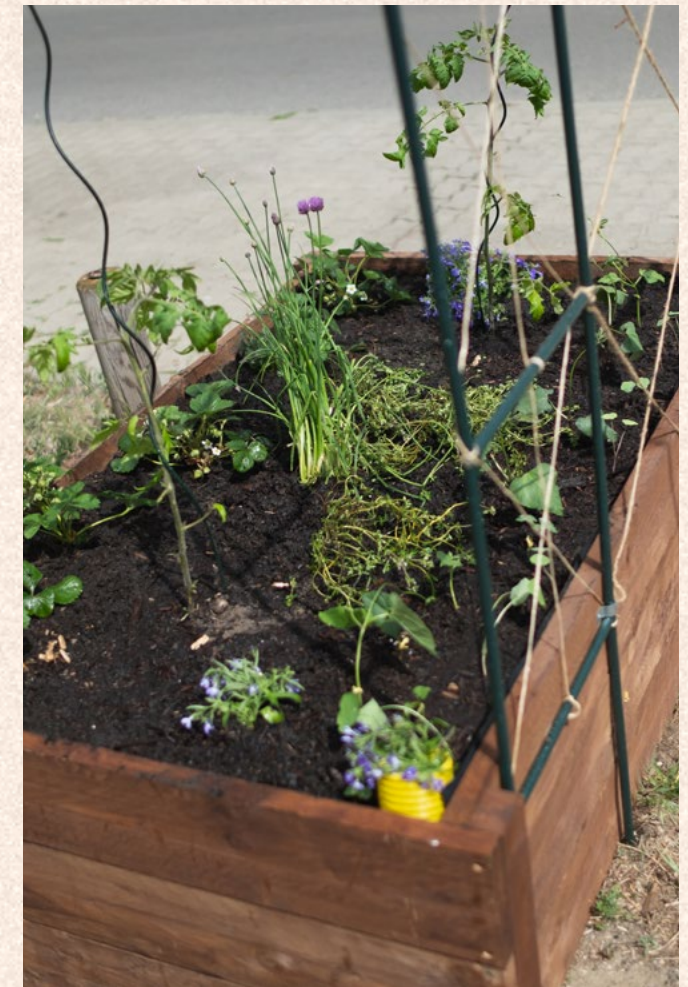
Die kleinen Bohnenpflanzen werden möglichst nah an die Rankhilfen gepflanzt; Foto: Simon Herdegen



Die Kapuzinerkresse schützt später die Erde vor starker Sonneneinstrahlung; Foto: Simon Herdegen



Der letzte Schliff an der Regentonne; Foto: Simon Herdegen



Auch andere Pflanzen haben durch Umwege ihren Weg in die Beete gefunden; Foto: Simon Herdegen

*„Ich wusste nicht wie viel Arbeit tatsächlich hinter der Begrünung von Fassaden steckt. Es geht nicht allein um das Anpflanzen, sondern man benötigt auch Konzepte zu der Halterung, Bewässerung und dem Brandschutz.“  
- Alica Deiß (Kursteilnehmerin)*

*„Natur geht nicht schnell, Natur braucht Zeit zu wachsen und zu gedeihen. Man kann nicht alles Rationalisieren, Kontrollieren und Automatisieren. Aber genau das ist das Schöne daran.“ - Alica Deiß (Kursteilnehmerin)*





Der Bohnenbogen ist nun in Begleitung, nach dem Einpflanzen; Foto: Simon Herdegen



Bald wird die Südseite voller grün strahlen, gerade blendet sie eher weiß; Foto: Simon Herdegen

heute steht vieles an  
 aussaat und pflege sind der naechste  
 schritt  
 deswegen bringen alle ihr bohnen  
 und kraeuter mit  
 vormittags werden unsere rankhilfen  
 fertiggestellt  
 sowie unsere pflanzen zu ihren beet-  
 en gesellt  
 zudem ist ein workshop eingeplant  
 felix mollenhauer in einem laptop  
 bildschirm eingerahmt  
 von halb zwei  
 bis viertel drei  
 ist er digital zu gast  
 gibt input welcher das thema fas-  
 sadenbegruenung umfasst  
 und eventuelle fragen die von uns  
 aufkommen  
 werden direkt in seinen vortrag aufge-  
 nommen  
 von der BuGG kommt er zu uns ganz  
 schlau  
 bundesverband gebaeudegruen e v  
 - Lor Galm (Kursteilnehmerin)



## TAG 4 – 10.06.22

Ziel des Projektes Oberschönewände war neben der Fassadenbegrünung auch ihre Auswirkungen auf das Umfeld zu monitoren. Die CMS-Gruppe hat sich von Anfang an einerseits mit dem Aufbau einer Automatischen Tröpfchen-Bewässerungsanlage und aber auch mit der Dokumentation der Temperaturveränderungen beschäftigt. Mithilfe von Sensorik und einer Sensebox hat die Hälfte der Teilnehmenden an diesem Tag begonnen die Messtechnik dafür aufzubauen und zu programmieren. Der andere Teil der Gruppe hat sich für einen Workshop zur Öffentlichkeitsarbeit zusammengefunden und daran gearbeitet, wie Informationen über das AWE, Fassadenbegrünung und die einzelnen Pflanzen an die Studierendenschaft und die Mitarbeitenden der HTW herangetragen werden können.

Hier der Link zur SenseBox für Echtzeitdaten:  
<https://opensensemap.org/explore/62dac3fd78d3a5001c37951a>



Die kreative Arbeit an der Außen-Kommunikation findet im Urban Garden statt da es am Haus der Transformation noch keine Verweilmöglichkeit gibt; Foto: Katharina Hiller

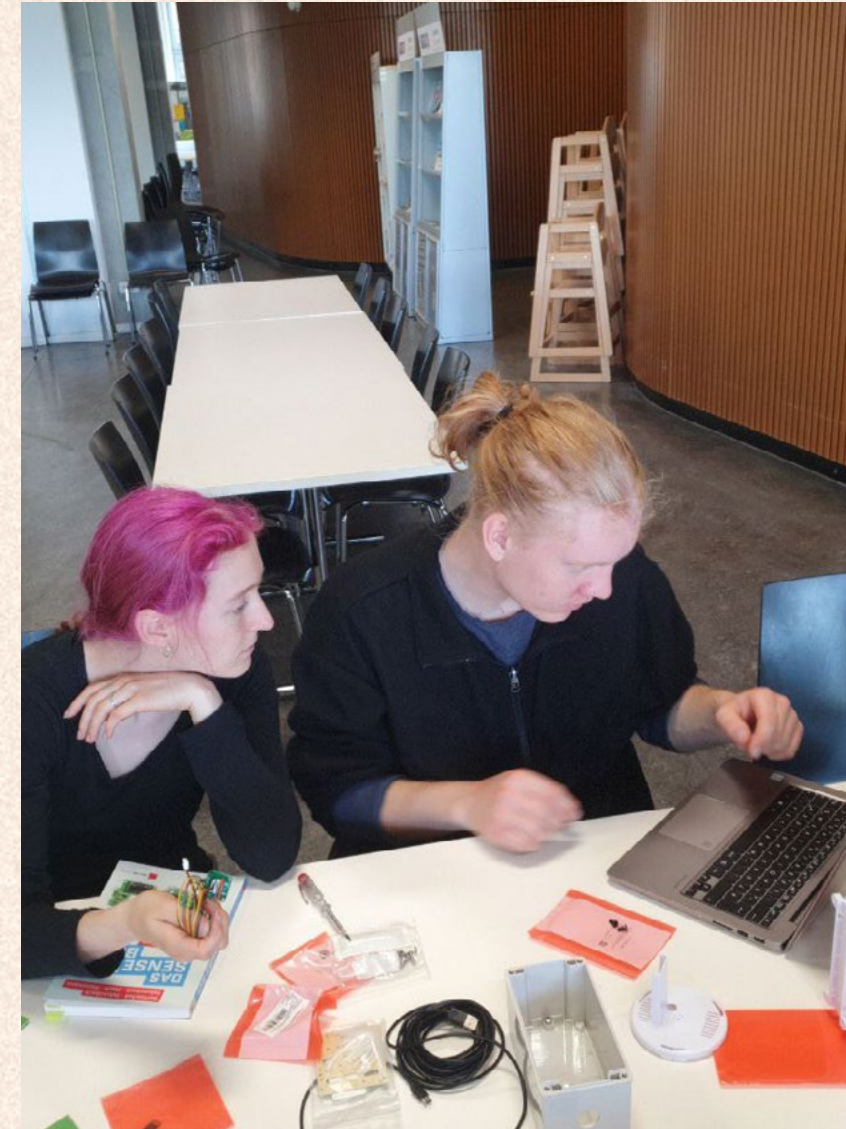




Gut Ding braucht Weile, also auch freiwilliges treffen außerhalb des AWEs; Foto: Simon Herdegen



Nach dem Bauen der Beete ist heute anderes Handwerk gefragt; Foto: Leonard Raßbach



Gemeinsam ran an die SenseBox; Foto: Leonard Raßbach



Im Bezug zu Flächeneffizienz und Energie gabe es eine kleine Führung von Svenja Gutt (Einleuchtend e.V.) auf den Dächern der HTW; Foto: Antonio Schmusch



Vor den wachsenden Bohnenpflanzen wikt der Schriftzug "OBER-SCHÖNEWÄNDE" besonders gut; Foto: Ahmed Abouismail

*„Die vielen kreativen Check-ins und Herangehensweisen fand ich super inspirierend. Am Anfang hatte ich sie für Kleinigkeiten gehalten, aber ich bin überzeugt, dass sie sich positiv auf unsere Kreativität und Leistung ausgewirkt haben.“ -Alica Deiß (Kursteilnehmerin)*

*„Ich fand es interessant, dass aus wenigen Teilen schnell und einfach eine funktionsfähige Mess- und Steuereinheit zusammengebastelt war.“ - Leonard Raßbach (Kursteilnehmer)*



# INZWISCHEN IST VIEL PASSIERT





## TAG 5 – 29.07.22

Das Projekt wurde mit einem Sommerfest zusammen mit dem Haus der Transformation abgeschlossen. Wir kochten gemeinsam aus geernteten Bohnen und Kapuzinerkresse und ein paar Zutaten aus dem Supermarkt. Aber der Tag diente auch der Reflexion. Wir erarbeiteten Verbesserungsideen und ließen Raum für weiteres Feedback.

Nun waren alle froh die Ernte zu genießen. Und die Live-Musik.



Ein stolzer Blick der Teilnehmenden darauf, was sie mit eigenen Händen erreicht haben; Foto: Simon Herdegen





Da sind noch ein paar; Foto: Simon Herdegen



Auswertung und gemeinsame Reflexion des AWEs; Foto: Antonio Schmusch



Was lief gut und was lief nicht so gut?; Foto: Simon Herdegen



Zusammenfassend Clustern; Foto: Antonio Schmusch

*„Ich habe bei unserem Ernte-/Sommerfest auch gelernt, dass es Zauberbohnen gibt, die beim Kochen ihre Farbe von lila zu grün wechseln. Da ich das wirklich noch nicht wusste, hat mich das schon ziemlich beeindruckt. Die „blaue Hilde“ wird nächsten Sommer auch in meinem Garten einziehen.“ - Madlen Bokelmann (Kursteilnehmerin)*

*„Erst einmal bleibt sehr viel nachhaltiges Wissen. Nicht nur durch die Vorträge, aber auch durch die praktische Umsetzung und das eigene Schaffen der Begrünung. Ich erinnere mich, dass ich meinen ersten Aha-Moment schon ziemlich weit am Anfang hatte, als ich lerne, dass die Fassadenbegrünung nicht nur dazu beiträgt unsere Luft zu verbessern, sondern auch die Temperatur und den Lärm in der Stadt zu reduzieren.“ - Alica Deiß (Kursteilnehmerin)*





"Bo(h)n appetit!" - Maddie; Foto: Simon Herdegen



Fast wäre der Platz ausgegangen; Foto: Simon Herdegen



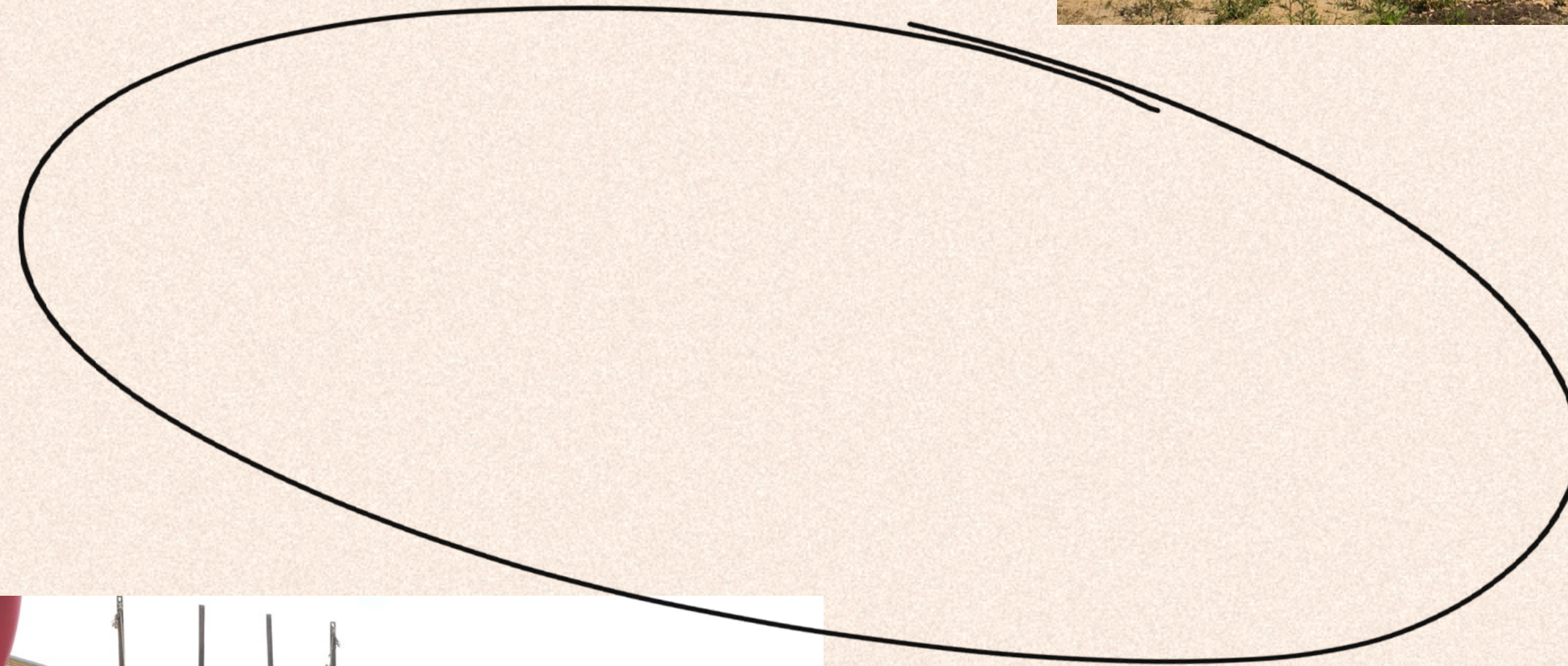
Eine ganze Schüssel Bohnen konnte geerntet werden, der Rest wurde davor schon stibitzt; Foto: Simon Herdegen

*„Ich habe viel gelernt über mich selbst und die soziale Interaktion in Gruppen. Ich weiß nun mehr über die Pflanzenanzucht, vertikale Begrünung und wie man Hochbeete baut. Außerdem bin ich durch das Modul selbstbewusster in meine handwerklichen Fähigkeiten geworden.“ - Leonard Raßbach (Kursteilnehmer)*

*„Das Protein was die Bohnen im rohen Zustand giftig macht heißt Phasin. Mit solchem Wissen kann ich in Zukunft dann schön Klugscheißern.“ - Mathilde de Maiziere (Kursteilnehmerin)*



# TIMELAPSE



Fotos: Simon Herdegen



# TAKE-AWAY/KRITIK

Oberschönewände 01 hatte zudem das Ziel den Ort des Hauses der Transformation ansprechender und lebendiger zu machen. Denn um diesen Ort als einen Ort des interdisziplinären Austausches und des praktischen Lernens wahrzunehmen, muss dieser grundlegenden Infrastruktur bieten und zum Verweilen einladen. Wir hoffen, dass die eine oder der andere von euch inspiriert ist das Haus der Transformation durch weitere spannende Workshopformate gemeinsam etablieren zu können. Also eigene Ideen umsetzen und anpacken.

*„Ich habe gemerkt, dass es mir sehr geholfen hat durch den stärkeren Kontakt zur Natur und Pflanzen meinen Stress loszulassen und wieder mehr im Moment zu sein. Auch habe ich gemerkt, wie es einen erdet, selbst wieder kreativer und auch mit den Händen zu arbeiten. Ich werde versuchen, das weiterhin in meinen Alltag zu integrieren und in dem Zusammenhang mehr darüber lernen den Menschen auch wieder die Natur näher zu bringen. In dem Zusammenhang finde ich, hat die Fassadenbegrünung noch einen ganz anderen positiven Einfluss. Vor allem in großen Städten verlieren Menschen den Bezug zur Natur und verlieren sich immer mehr in der Hektik und dem Stress des Alltages. Fassadenbegrünung hilft uns, uns zu entschleunigen.“ - Alica Deiß (Kursteilnehmerin)*

*„Meine Erwartungen wurden nicht erfüllt. Zum Glück! Ich hatte mich auf sehr viel mehr Theorie eingestellt, mehr klassische Vorlesung mit Vorträgen, mehr vorgegebene Strukturen. Für mich war es perfekt, dass es von all diesen Dingen aber eher weniger gab. Und dafür mehr Raum für die Kreativität der Teilnehmenden, gemeinsam getroffene Entscheidungen, handwerkeln.“ - Mathilde de Maiziere (Kursteilnehmerin)*

*„Das gescheiterte Gießen ist außerdem auch ein Learning für uns alle, um „am eigenen Leib“ den Klimawandel zu spüren. Auch dieser Sommer ist wieder extrem trocken, es kommt beispielsweise zu Rekordtemperaturen und Waldbränden. Jedem von uns ist das Thema bekannt und um so wichtiger ist es, dass solche Projekte stattfinden und neue Lösungen für eine grünere Stadt geschaffen werden. Mir liegt dieses Thema sehr am Herzen, da er Mittelpunkt meines Studiums - die Immobile - der größte Verursacher von CO2 weltweit ist. Green Buildings sind daher das Zuhause unserer Zukunft und Fassadenbegrünung ein wichtiger Teil hiervon.“ - Madlen Bokelmann (Kursteilnehmerin)*

*„Insgesamt war das AWE eine total wertvolle Art und Weise des Lernens für mich - endlich mal etwas anderes. Trotzdem frage ich mich immer noch, woran es lag, dass vor allem der allgemeine Antrieb der Gruppe (inklusive mir) nicht allzu hoch war. War unsere intrinsische Motivation dann doch nicht hoch genug? Ich würde gerne denken, dass wir uns alle endlich mal von diesem Leistungssystem, in dem es nur um Noten geht, lösen können, doch davon sind wir dann vielleicht doch noch ein Stückchen entfernt. Das finde ich als Selbsterkenntnis irgendwie schade. Aber auch das ist irgendwo eine Lernerfahrung.“ - Katharina Hiller (Kursteilnehmerin)*



# SEPTEMBER - AM ENDE DES SOSE22

